Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 186 — Mittwoch, den 26. November 1930 — 48. Jahrgang

Ausklang der schlesischen Wahlen

Entschuldigung über die antideutschen Demonstrationen — Deutscher Protest in Genf — England zu den Wahlen

Berlin. Berliner Blätter berichten amtlich: In den Nachmittagsstunden des 22. November hat sich durch die Straßen von Kattowitz ein Demonstrationsumzug polnischer staatlicher Eisenbahn- und Postbeamten bewegt, in dem auf einem der polnischen Eisenbahnverwaltung gehörigen Kraftfahrzeug eine an einem Galgen hängende lebensgroße Puppe mitgeführt wurde, die einen deutschen Offizier in voller Uniform mit Originalorden darstellte.

Das deutsche Generalkonsulat hat noch am selben Nachmittag bei dem Wojewoden schriftlich nachdrückliche Vorstellungen erhoben. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß das öffentliche Zurschaustellen einer solchen Puppe eine grobe Verunglimpfung des deutschen Volkes bedeute und die deutschen Empfindungen aufs schwerste verletzte, es wird ferner das Befremden des Generalkonsulats darüber zum Ausdruck gebracht, daß staatliche Beamte es sich herausnehmen konnten, in derartig ungehöriger Form ihren feindseligen Gefühlen gegen Deutschland Ausdruck zu verleihen, und daß die staatlichen Sicherheitsorgane es nicht als ihre selbstverständliche Pflicht angesehen haben, gegenüber dieser herausfordernden Demonstration von den Machtmitteln des Staats Gebrauch zu machen.

Daraufhin hat sich der **Stellvetreter des Wojewoden am Montag mittag beim Leiter des deutschen Generalkonsulats persönlich entschuldigt.**

Deutschland und die ostoberschlesischen Wahlen

Beschwerde an den Völkerbund.

Berlin. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Montag mit der in Ostoberschlesien während der Wahltage bekannten Vorfälle und er durch sie geschaffenen Lage. Der Deutsche Generalkonsul in Kattowitz ist beauftragt worden, über die an Ort und Stelle vorgenommenen Erhebungen über die Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit am Dienstag im Kabinett Vortrag zu halten. Die Reichsregierung wird prüfen, welche weiteren Schritte zum Schutze der deutschen Minderheit unternommen werden sollen. Auf Grund der Bestimmungen des Genfer Vertrages über Oberschlesien und der anderen Minderheitenverträge, die die Freiheit der Wahlhandlung für die Minderheit sichern, wird wahrscheinlich in Genf Beschwerde eingelegt und verlangt werden, daß die nächste Völkerbundstagung sich mit der Angelegenheit beschäftigt. Unabhängig von dieser Beschwerde läuft das Verfahren, das die deutsche Minderheit bei der Gemischten Kommission eingeleitet hat.

England und die Wahlausschreitungen in Ostoberschlesien

London. Zu dem beabsichtigten Protest des Oberschlesischen Volksbundes bei der Gemischten deutsch-polnischen Kommission über die Wahlvorkommnisse in Ostoberschlesien bemerken die „Times", aus dem Ton der deutschen Presse könne man annehmen, daß es im allgemeinen Interesse dringend notwendig sei, genaue Nachrichten über die tatsächliche Lage in den Minderheitengebieten zu erfahren. Es sei bemerkenswert, daß drei deutsche Zeitungen übereinstimmend von der Möglichkeit sprachen, eine aufgereizte deutsche Bevölkerung auf der deutschen Seite der Grenze könnte so in Aufregung geraten, daß abenteuerliche Expeditionen zur Unterstützung ihrer Volksangehörigen jenseits der Grenze möglich seien, woraus sich natürlich verheerende Folgen ergeben müßten.



Junger Deutscher in Amerika ermordet

Der 23jährige Rudolf Behrends, der aus Frankfurt a. M. stammt und vor einigen Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewandert ist, wurde auf offener Landstraße erschossen aufgefunden. Er ist auf einer Autoreise nach Florida von seinen beiden Begleitern, die verhaftet werden konnten, ermordet und beraubt worden.

Auf der Suche nach der Reichstagsmehrheit

Die Rechte gegen das Reichskabinett — Vorläufig keine Einigung mit der Sozialdemokratie

Berlin. Wie der „Vorwärts" zu dem Empfang der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ergänzend berichtet, dauerte die Besprechung mehrere Stunden. Dabei sind auch die Abänderungswünsche der Sozialdemokraten zu den Notverordnungen eingehend erörtert worden. Die Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Nach der Berliner Börsenzeitung soll Reichskanzler Brüning den Sozialdemokraten auf ihre Abänderungswünsche geantwortet haben, daß er grundsätzliche und weitgehende Abänderungen des Programms nicht zulassen könne und auch nicht die Absicht habe, sich mit dem Reichstag in wochenlange Verhandlungen über die Finanzgesetze einzulassen. Wenn sich die Parteien untereinander auf einige wenige, nicht so wichtige Abänderungen einigen würden, so würde er dem Rechnung tragen. Einschneidende Eingriffe in das Programm kämen jedoch für die Regierung nicht in Frage.

Wie die „Börsenzeitung" weiter hört, will der Kanzler seine Besprechungen mit den Parteiführern bis Mittwoch abend zu Ende führen und dann Freitag oder Sonnabend das Ergebnis dieser Besprechungen im Reichskabinett in einer besonderen Sitzung vorlegen. In parlamentarischen Kreisen halte man es nicht für ausgeschlossen, daß schon in dieser Sitzung die Entscheidung fallen kann, ob die Reichsregierung überhaupt noch auf weitere Verhandlungen mit dem Reichstag Wert legen oder sofort zur Verkündung des Finanzprogramms auf Grund des Artikels 48 schreiten werde. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird die Entscheidung darüber voraussichtlich bereits am Donnerstag erfolgen. Der „Lokalanzeiger" weist darauf hin, daß die gesamte nationale Rechte dem etwaigen Plan des Reichskanzlers, wieder den Weg der Notverordnung zu beschreiten, den schärfsten Widerstand entgegensetzen werde.

Seipel will den Nationalrat ausschalten

Wien. Die christlichsoziale Nachrichtenzentrale veröffentlicht einen Artikel Seipels, in dem dieser einen wichtigen Vorschlag zur Lösung der österreichischen Regierungskrise macht. Er schlägt vor, daß eine möglichst feste Zusammenfassung der nichtsozialistischen Parteien, also der Christlichsozialen, des Nationalen Wirtschaftsblockes und Landbundes und des Heimatblockes, erfolgen soll, und zwar in Form einer parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft, die alle Rechte einer parlamentarischen Fraktion in Anspruch nehmen soll. Als Dauer der Arbeitsgemeinschaft ist die Gültigkeitsdauer des neugewählten Nationalrates in Aussicht genommen. Den Vorschlägen Seipels, die im einzelnen vorsehen, wie diese neue Organisation zur künftigen Regierung stehen soll, wird in politischen Kreisen besondere Bedeutung zugemessen, weil er das Parlament ausschalten will.



Badens neuer Staatspräsident und sein Stellvertreter

Der Badische Landtag wählte zum Staatspräsidenten den der Zentrumspartei angehörenden Innenminister Wittemann (rechts), zum Stellvertretenden Staatspräsidenten den sozialdemokratischen Kultus- und Justizminister Dr. e. h. Remmele (links).

Die Zusammensetzung des Senats

Warschau. Die Senatswahlen haben dem Regierungsblock Pilsudskis, der, wie nicht anders — insbesondere in der Ukraine und im weißrussischen Osten — zu erwarten war, sich zahlreiche Mandate gesichert hat, eine große Mehrheit gebracht. In Warschau hat der Regierungsblock ein drittes Mandat errungen, während die Nationaldemokraten nur über einen Sitz verfügen. Hingegen haben die Nationaldemokraten im Westen, ebenso wie bei den Sejmwahlen, gewisse Erfolge zu verzeichnen.

Die deutsche Vertretung im Senat ist von 5 auf 3 zusammengeschmolzen: es konnten nur die Mandate in Ostoberschlesien, Posen und Lodz behauptet werden. Das Wahlergebnis zum Senat stellt sich folgendermaßen dar:

Regierungsblock 76 (früher 46),
Zentrolinke 14 (früher 31),
Nationaldemokraten 12 (früher 9),
Ukrainer und Weißrussen 4 (früher 13),
Juden 0 (früher 6),
Deutsche 3 (früher 5),
Christliche Demokraten 2 (früher 6),

Die Minderheiten sind im neuen Senat mit 7 statt bisher 24 Mandaten vertreten, da auch die Juden alle ihre Mandate verloren haben.

Graf Bethlen aus Berlin abgereist

Berlin. Der ungarische Ministerpräsident, Graf Bethlen, ist am Montag abend aus Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied eingefunden Reichskanzler Brüning, die Staatssekretäre Meißner, Pünder und von Bülow, der deutsche Gesandte in Budapest, von Schön, Ministerialdirektor Köpke, der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, der ungarische Gesandte u. a. Staatssekretär Meißner überreichte dem ungarischen Ministerpräsidenten im Auftrage des Reichspräsidenten zum Abschied das Bild des Reichspräsidenten mit eigenhändiger Unterschrift.

Litwinow plötzlich nach Moskau zurückgekehrt

Genf. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow, der die Sowjetregierung bisher auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz vertreten hat, ist Montag vormittag unerwartet nach Moskau abgereist. Ueber die Gründe dieser plötzlichen Abreise werden von sowjetrussischer Seite keinerlei Mitteilungen gemacht. In Kreisen des Abrüstungsausschusses hat jedoch die Abreise Litwinows allgemeines Erstaunen erregt, da die entscheidenden Fragen des Abrüstungsabkommens in den nächsten Tagen zur Verhandlung gelangen werden. Daher wird die Abreise Litwinows mit der gegenwärtigen Lage in Moskau in Zusammenhang gebracht.

Die „Seeschlacht“ im Bottnischen Meerbusen

Stockholm. Die Trockenlegung Finnlands hat wieder einmal ein neues Todesopfer gekostet, in dem bei einer abenteuerlichen Schmugglerjagd ein schwedischer Schmuggler von der finnischen Zollpolizei erschossen wurde. Die Gewässer zwischen Finnland und Schweden sind bekanntlich ein beliebtes Schmugglergebiet für Spritschmuggler geworden. Nicht nur nach Finnland, sondern auch in das halb trockengelegte Schweden werden jährlich Spritmengen geschmuggelt, die sich auf Millionen Liter beziffern. Es ist ein gefährlicher Sport, aber trotzdem finden sich immer wieder Abenteurer aus allen Ländern, die sich auf den Schmuggel einlassen, weil ihnen ein hoher Gewinn bevorsteht — wenn sie sich nicht „klappen“ lassen. Gerade das Risiko scheint Spielernaturen immer wieder anzulocken, und daß der Gewinn auch oft genug bei dem Geschäft nicht ausbleibt, das scheint gerade das Beispiel des Kapitäns Malmberg zu zeigen, der die Hauptperson in der jüngsten Schmugglertragödie abgibt.

Kapitän Malmberg ist eine sagenumsponnene Figur in der schwedischen Schmugglergeschichte gewesen. Von Geburt Schwede, trat er in die Dienste der schwedischen Zollbehörde ein. Bei der Küstenbewachung hatte er da Gelegenheit, alle Arbeitsmethoden von beiden Seiten, von den Zollbeamten und den Schmugglern, zu studieren.

Als er seine Lehrjahre abgeschlossen hatte, und alle Schliche kannte, nahm er urplötzlich seinen Abschied und schloß sich den Schmugglern an, wo er es bald zu hohen „Ehren“ als ihr Anführer und Kapitän brachte. Die modernen Schmugglerfahrzeuge sind elegante moderne Fahrzeuge von Klasse. Man würde die Boote eher für Jachten von reichen Amerikanern als für Schmugglerboote halten. Sie führen meist die persische Flagge und sind nach den Schiffspapieren persisches Eigentum, deswegen nämlich, weil Persien den Schiffahrtskonventionen nicht beigetreten ist und die Schiffe unter persischer Flagge unter gewissen Umständen von dem Abkommen über Zollzonen nicht betroffen werden.

Die Zollbeamten müssen die „persischen“ Schiffe oft zähneknirschend passieren lassen. Das letzte Boot unter persischer Flagge, das Kapitän Malmberg führte, hieß „Poseidon“ und entsprach allen Anforderungen auf hohe Fahrt und Komfort. Die Schiffsmaschinen waren von höchster Klasse, und an Deck hatte man eine wirkungsvolle Maschinenkanone und modernste Vernebelungsapparate. Das Boot konnte also auch einen ernsthaften Kampf mit der Zollpolizei aufnehmen und war unter seinem erfahrenen Kapitän ein sehr ernster Gegner. Trotzdem gelang es aber der schwedischen Zollpolizei im September, die Schmuggler zu überraschen. Sie mußten das warme Essen in der Kajüte stehen lassen, konnten sich aber damals selbst in Sicherheit bringen, nachdem sie das schönste Boot im letzten Augenblick noch hatten auf Grund laufen lassen. Man fand damals aber nur 2000 Liter an Bord. Der Löwenanteil war also schon an Land gebracht, und der Verdienst gesichert. Malmberg muß trotz des verlorenen Bootes auf seine Kosten gekommen sein, denn kurze Zeit später sah man ihn bereits an Bord eines Schwesterschiffes, eines ebenfalls „persischen“ Bootes, das sich „Standart“ nannte. Vor Nykarleby im Bottnischen Meerbusen hat ihn das Schicksal ereilt. Das Zollboot der finnischen Küstenbewachung war bei dunkler Sturmesnacht draußen und sah mystische Lichtsignale auf der See. Mit einem rasch gehenden Motorboot ging man näher und entdeckte ein großes Motorfahrzeug mit abgeblendeten Lichtern, das von etwa 20 kleineren Motor-Fischerfahrzeugen umschwärmt wurde. Die Zollbeamten unter dem Kapitän Eriksson gingen nun auch längsseits, wie wenn sie dazu gehörten, und kamen auch im Dunkeln unbemerkt an Deck, wo sich etwa 30 Schmuggler aufhielten. Es gab eine große Verwirrung, als die Zollbeamten plötzlich hervortraten, und als sie das Fahrzeug mit der ganzen Ladung beschlagnahmen wollten, setzten sich die Schmuggler zur Wehr. Sie griffen die paar Beamten an und wollten sie in die See drängen. Als das nicht gelang, eröffneten die Schmuggler das Feuer, aber die Beamten ließen nicht locker, sondern erwiderten die Beschießung. Im Dunkeln wußte man kaum, wer Freund, wer Feind war. Ein Schmuggler wurde auf der Stelle getötet, zwei verwundet, ein Beamter verletzt. Die anderen Schmuggler sprangen ins Wasser, erreichten ihre Boote und verschwanden im Dunkeln. Der Kapitän konnte übermannt werden, und im Licht stellte sich heraus, daß man Malmberg selbst gefangen hatte. Die Ladung des übermannten Bootes betrug nicht weniger als 20 000 Liter Sprit. Das Boot ist über 30 Meter lang und soll früher der deutschen Marine angehört haben. Die Ausrüstung war erstklassig, mit den kräftigen Maschinen konnte es von keinem Zollkreuzer eingeholt werden.

Italienisch-russische Verhandlungen

Grandi bei Litwinow — Italien und Rußland haben gleiche Ziele — Politische und wirtschaftliche Bindungen angestrebt

Berlin. Die Unterredung zwischen dem italienischen Minister des Aeußeren, Grandi, und dem russischen Volkskommissar des Aeußeren, Litwinow, hat, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Mailand im Palast des Präfekten von Mailand am Montag abend über zwei Stunden gedauert. Nach der über zweistündigen Hauptbesprechung zwischen Grandi und Litwinow wurde folgende gemeinsam verfaßte amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Bei ihrer Begegnung in Mailand hatten die beiden Staatsmänner eine lange und freundschaftliche Unterredung, in der sie ihre Meinungen über die politischen und wirtschaftlichen Fragen austauschten, die die beiden Länder interessieren und über die Entwickelung ihrer Beziehungen.

Minister des Aeußeren, Grandi, hat Litwinow dann seinen Besuch im Hotel Continental erwidert. Es folgte eine längere zweite Unterredung mit dem russischen Volkskommissar des Aeußeren und erst nach 22 Uhr ein Bankett im kleinen Kreis, das ursprünglich auf 20 Uhr angesetzt gewesen war.

Moskau gegen Paris

Der neue Sensationsprozeß

Kowno. Am Dienstag beginnt in Moskau die Verhandlung gegen die Mitglieder der sogenannten Industriepartei, die Ende September von der GPU verhaftet wurden. Die Anklage wird der Generalstaatsanwalt der Republik, Krylenko, vertreten, der auch als Ankläger in dem bekannten Schachty-Prozeß aufgetreten ist. Die Verhandlung ist auf zwei bis drei Wochen bemessen, sie soll öffentlich sein und u. a. im Rundfunk verbreitet werden. Zur Teilnahme an den Gerichtsverhandlungen sind auch 27 ausländische Pressevertreter zugelassen worden. Allerdings wurden am Montag die bereits zuvor ausgegebenen Zulassungskarten wieder zurückgezogen, sie sollen einer nochmaligen Kontrolle unterzogen werden. Die Anklage gegen Ramsin und Genossen lautet auf planmäßige Schädlingsarbeit, Unterhöhlung des Industrialisierungsplanes und Zusammenarbeit mit einer fremden Macht (gemeint ist Frankreich) zur Herbeiführung eines Interventionskrieges gegen das bolschewistische Regime. Die Angeklagten sind sämtlich hervorragende Führer von Industriebetrieben und Organisationen. Ihnen wird zur Last gelegt, zunächst ein industrietechnisches Zentrum zur Schädigung der Sowjetwirtschaft und sodann eine politische Partei, nämlich die Industriepartei, gegründet zu haben, um mit Hilfe Frankreichs einen Sturz des Systems herbeizuführen. In der Anklageschrift werden u. a. die Namen Poincarees, Briands und dreier französischer Generalstabsoffiziere genannt, von denen die Angeklagten unterstützt worden seien.

In zahllosen Kundgebungen der verschiedenen Arbeiterkomitees und Gewerkschaftsorganisationen wird seit Wochen gegen die Angeklagten das „Höchstmaß der Strafe“ gefordert.

Revisionen und Sicherheit

Paris. Der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum betrachtet in seinem Montag-Leitartikel die deutschen Revisionsforderungen im Zusammenhang mit der französischen Sicherheit. Die Frage, ob Frankreich fürchten müsse, daß Deutschland sein Locarno-Versprechen, seine Grenzen durch Kriegsmaßnahmen nicht zu ändern, nicht halte, sei absolut zu verneinen. Ein deutscher Angriff auf Polen müsse nämlich die Unterzeichner des Kellogg-, Locarno- und Völkerbundsvertrages auf den Plan rufen. Wenn das deutsche Heer nicht abgerüstet sei, so hätten die französischen Regierungen der letzten 10 Jahre ein Verbrechen begangen. Er, Blum, könne Millerand, Poincaree, Clemenceau, Briand, Foch und Tardieu nicht zu Verbrechern rechnen. Wenn Deutschland heimlich rüste, so müsse der Völkerbund mit der Angelegenheit betraut und der Kontrollausschuß wieder eingesetzt werden. Um jedoch Deutschland die Achtung vor der Abrüstung aufzuzwingen, müsse Frankreich selbst zunächst einmal bereit sein, die gegenseitigen Abrüstungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Abrüstung Deutschlands habe die Beteiligung Frankreichs an der allgemeinen Abrüstung zur Voraussetzung. Dies sei der beste Beweis dafür, daß die Abrüstung eines der wichtigsten Bestandteile der Sicherheit sei.

Serbische und deutsche Genossenschaften arbeiten in Belgrad zusammen

Bei dem Kongreß der serbischen Gesundheitsgenossenschaften, der in Belgrad stattfand, waren zum ersten Mal die Wohlfahrtsgenossenschaften des südslawischen Deutschtums vertreten. Die deutschen Wohlfahrtsgenossenschaften sind, wie das Neusatzer „Deutsche Volksblatt“ hervorhebt, ihrem Wesen nach eine Schwestergenossenschaft der serbischen Gesundheitsgenossenschaften, und daher hat man von beiden Seiten die Notwendigkeit einer freundschaftlichen und kollegialen Zusammenarbeit erkannt. Als Vertreter der Zentralgenossenschaft sprach Joh. Wüscht und würdigte in einer kurzen Ansprache die großen Verdienste des verstorbenen Dr. Gavrilo Kosic, der der Gründer und erste Theoretiker der serbischen Gesundheitsgenossenschaften war und den er neben Vater Raiffeisen, Schultze-Delitsch, Heinrich Sohnrey und die anderen Großen der genossenschaftlichen Bewegung stellt. Die Rede des deutschen Vertreters wurde mit großem Beifall aufgenommen, und der Präsident des Kongresses gab der Hoffnung Ausdruck, daß es in Zukunft zwischen beiden Schwesterorganisationen zu noch engerer Zusammenarbeit kommen werde.



Europameister im Mittelgewicht

wurde der italienische Meister Mario Bossio, der über den Franzosen Marcel Thil am 23. November in Mailand einen klaren Punktsieg errang und damit seinen früheren Ruf als technisch hervorragender Boxer in glänzender Weise wiederherstellte.

Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Solche und ähnliche Worte hatten es wirklich vermocht, Tante Elisa friedlicher zu stimmen. Ja, sie brachte es sogar über sich, dem schnodderigen jungen Mann vis-a-vis Platz zu nehmen, als der Gong zum Tee rief. Nur Graf Hugo zeigte eine gewisse Unruhe, die aber weniger in der Gegenwart der beiden Gäste, sondern mehr in dem Unsichtbarbleiben Susis zu suchen war.

Er erkundigte sich denn auch bald bei Franz, wo seine Tochter sei. „Sie wird noch auf ihrem Zimmer sein, Herr Graf,“ meinte der. Mit dem Auftrag, sie schleunigst herbeizuholen, verließ der Alte das Zimmer.

„Junge Mädchen von heute haben es nicht mehr nötig, pünktlich zu den Mahlzeiten zu erscheinen,“ konnte Tante Elisa zu bemerken sich nicht verkneifen, füllte dabei zwei Löffel Zucker in das dünne, durchsichtige Täßchen und rührte bedächtig um.

„Susi fühlt sich nicht wohl,“ entschuldigte Graf Brendnitz die jüngste Tochter. „Bereits gestern klagte sie den ganzen Tag über heftige Zahnschmerzen.“

Eine Wolke erneuten Mißmuts huschte über Tante Elisas Antlitz, als sie erwiderte: „Susi! Siehst du, das ist auch so ein Punkt, über den ich mit dir sprechen wollte. Ich denke jetzt nicht an deine Tochter persönlich, sondern lediglich an ihren [illegible] Namen. Wie kann man ein [illegible] erwachsenes Mädchen Susi nennen, wenn es Susanne getauft ist?“

„Susi ist ja letzten Endes auch nur ein Kosename,“ [illegible]

„[illegible] das ich überaus reizend finde!“ [illegible], sehr zu seinem Schaden, [illegible] „Sie [illegible] gar nicht, [illegible], wie außerordentlich [illegible] ich auf meine niedliche Kousine bin!“

Die Tante lohnte ihm diese Worte mit einem ganzen Strahlenbündel vernichtender Blicke. „Ich kann beim besten Willen keine Kosebezeichnung in „Susi“ erkennen,“ entgegnete sie scharf. „Susi! Wie das klingt! Man denkt unwillkürlich an jene Damen vom Variete, die Dolly, Molly, Polly und sonstwie heißen. Ich für meinen Teil kann „Susi“ nur unfair nennen.“

Graf Hugo lächelte krampfhaft.

„Es bleibt ja schließlich einerlei,“ meinte er dann. „Wenn du den Namen unpassend findest, können wir uns ja auch an Susanne gewöhnen. Es wird ja zwar schwer fallen, weil man eben nur immer an Susi gewöhnt ist, aber man findet sich ja schließlich in alles.“

Zu weiteren Auseinandersetzungen kam es nicht, weil Susi in Person erschien. Kaum erblickte aber Graf Hugo die Nähertretende, als er bestürzt ausrief: „Aber Kind, um Gotteswillen, solche Schmerzen hast du?“

Es schien so. Susi hatte sich ein dickwollenes Tuch um den Kopf gebunden, das ihr Gesicht nahezu gänzlich vermummte.

„Meine liebe, arme Susanne!“ rief Tante Elisa, erhob sich und schloß die Nichte in ihre Arme. Susi spielte ihre Rolle gut, das mußte ihr selbst der Neid lassen. Unsagbar traurig glitten ihre Augen durch den Raum. Die Lippen hielt sie geschlossen. Nur durch wehmütige Gesten deutete sie an, daß ihr jedes Sprechen nur Qual bereite. Auf diese pantomimische Art vollzog sich auch die Vorstellung des „neuen“ Cousins. Seine ungemein liebenswürdige Verbeugung beantwortete sie nur mit einem leisen Kopfnicken, wie sie auch seine eifrige Behauptung: „Freue mich monumentalmäßig, endlich meine entzückende Kousine kennenzulernen!“ stumm über sich ergehen ließ.

Er hätte zu gern ihr Antlitz unverhüllt gesehen, doch verriet ihm schon das wenige, was er erspähte, daß Susi blendend schön sein mußte. Eine Feststellung, die ihn — o Wunder! — nicht mit Freude, sondern mit dem Gegenteil, mit unverfälschtem Mißmut erfüllte —.

Susi blieb nicht lange. Sie empfahl sich, ohne eine Silbe gesprochen zu haben. Auf ihr Zimmer zurückgekehrt, wollte sie sich ausschütten vor Vergnügen, und das wollene Tuch flatterte in die äußerste Ecke. Doch muß auch B sagen, wer einmal A gesagt hat. Getreu der nun einmal übernommenen Rolle nahm sie auch das Abendbrot in ihrem kleinen Reich ein.

Graf Hugo bedauerte es aufrichtig, als sich sein Neffe nach dem Abendessen unter dem Vorwand einer „sich lebhaft bemerkbar machenden Mattigkeit“ zurückzog. Er hätte dem jungen Mann bei einer Zigarre zu gern etwas tiefer auf den Zahn gefühlt. So benutzte er denn den lauen Sommerabend, Tante Elisa über die Testamentsklausel des verstorbenen Bruders einzuweihen.

Natürlich kam, was er erwartet hatte.

„Aber, Hugo!“ rief sie entrüstet, als sie von dem notariell geforderten Heiratsprojekt erfuhr. „Aber, Hugo! Susanne ist ja noch ein halbes Kind! Und Johann doch auch! Du begehst ja ein Verbrechen, wenn du in diese wahnwitzige Heirat willigst!“

„Vorläufig ist es ja auch noch gar nicht so weit,“ erwiderte er. „Solange der junge Mann sich mir nicht offenbart, betrachte ich ihn auch nicht als den künftigen Schwiegersohn, sondern eben nur als das, als was er hier bei mir zu Gast weilt — als Sohn unseres Bruders!“

„Und — und wenn er nun die Dreistigkeit besitzt und wirklich um ihre Hand anhält?“

„Dann werde ich, falls die auf ihn gesetzten Erwartungen zutreffen, nicht nein sagen — natürlich nur, wenn Susi ihn will!“

Tante Elisa hielt sich die Ohren zu. „Susi! Susi! Immer wieder Susi!“ Sie schüttelte den Kopf. „Sie müßte selbst so vernünftig sein, einen derartigen Namen abzulehnen. Wo ist sie denn überhaupt? Auf ihrem Zimmer?“ Tante Elisa erhob sich. „Ich werde einmal nach ihr sehen. Aber die Heiratsgeschichte, Hugo, erscheint mir geradezu katastrophal! Doch du wirst von ganz allein noch anderen Sinnes werden, wenn du den jungen Mann näher kennenlernst! Ich habe jedenfalls das rechte Bild von ihm bekommen!“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

An unsere Leser!

Unsere gestrige Ausgabe konnte wegen Störungen im technischen Betriebe erst sehr spät fertiggestellt werden. Infolge der unsicheren Zeitverhältnisse wurde sie erst heute früh unseren Abonnenten zugestellt. Nachdem der Maschinenschaden im Laufe des Dienstag beseitigt wurde, hoffen wir, daß unsere Leser heute die Zeitung wieder zur gewohnten Stunde erhalten werden

Verlag und Redaktion.

Elternkonferenz.

Am [illegible]stag nachmittags 5 Uhr, findet in der deutschen Privatschule eine Elternkonferenz statt. Es wird gebeten, zu dieser recht zahlreich erscheinen zu wollen. m

Nachklänge zu den Sejm- und Senatswahlen.

Obwohl die Wahlen vorüber sind, häufen sich trotzdem immer noch Klagen über verschiedene Uebertritte der Aufständischen So wurden beim Verteilen der deutschen Stimmzettel eine große Anzahl der Beauftragten von den Aufständischen mit Gummiknuppeln stark mißhandelt. Der vor der Schule 1 auf der ulica Stabika stehende Stimmzettelverteiler wurde in den ersten Nachmittagsstunden von den Aufständischen „festgenommen" und ins Auto geschafft. Auf diesem wurde er mit Fußtritten taktiert, so daß er aus dem Munde blutete. Nach einer Prügelfahrt entließ man ihn wieder. Einige Stunden später wurde derselbe Zettelverteiler von einem Polizisten aufs Kommissariat abgeführt, wo er längere Zeit aufgehalten wurde. Uns ist es nicht erklärlich aus welchem Grunde der Polizeiposten den Stimmzettelverteiler in Haft genommen hat. Es steht doch jeder Partei frei, Stimmzettel vor dem Lokal zur Verteilung zu bringen. Oder sollte dies der Deutschen Wahlgemeinschaft nicht erlaubt sein? Stark mißhandelt wurde auch der Stimmzettelverteiler Pollok aus Georgshütte. Dieser erhielt mehrere Schläge mit einem Stock.

Recht eigenartig und unnatürlich erscheint das Ergebnis aus dem Wahlbezirk 51 (Restaurant Wzatek). Hier sollte die Sanacja-Partei 502 Stimmen erhalten haben, wogegen für die Deutsche Wahlgemeinschaft 11 (man lese und staune!) Stimmen abgegeben sein sollten. Der im fraglichen Wahllokal amtierende Vertrauensmann der Deutschen Wahlgemeinschaft hatte bereits in der Zeit wo die Hälfte der abgegebenen Stimmen abgezählt wurde die Zahl der deutschen Stimmen auf 78 gebracht Auf eine geschickte Weise wurde der Vertreter der Deutschen Wahlgemeinschaft von der weiteren Zählung ausgehalten, so daß es ihm nicht mehr möglich war, am Schluß derselben anwesend zu sein Nach diesen Angaben stimmt die Abrechnung in diesem Wahlbezirk auf keinen Fall. m.

Neue Beamtenkündigungen in der Fitznerschen Kesselfabrik.

=o= Infolge der überaus schlechten Wirtschaftslage, sah sich die Fitznersche Kesselfabrik in Siemianowitz gezwungen, im Oktober d Js. 12 Beamten per 1 Januar 1931 zu kündigen. In den letzten Tagen haben nun weitere fünf Beamte die Kündigung erhalten. In Aussicht genommen waren 10 Beamte, doch hat der Demobilmachungskommissar nur die Kündigung von fünf Beamten genehmigt. Zu gleicher Zeit hat die Verwaltung der Kesselfabrik auf Veranlassung der Generaldirektion in Krakau eine Reduzierung der Beamtengehälter der im Dienst gebliebenen Beamten angekündigt, die ebenfalls am 1. Januar 1931 in Kraft treten soll.

Man muß sich zu helfen wissen.

=o= Eine nette Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein, ereignete sich in einem Wahllokal in Siemianowitz. Erschien also in diesem Wahllokal eine ältere Frau in bäuerischer Kleidung mit ihrem Manne, um der Wahlpflicht zu genugen Als die Frau nun feststellen mußte, daß keine Wahlzelle vorhanden war, und daß verschiedene Personen sie beobachteten, was für einen Wahlzettel sie in den Umschlag geben würde, hob sie rasch entschlossen ihren Rock über den Kopf und machte sich so eine eigene Wahlzelle, in der sie und ihr Mann unbeobachtet die Wahlzettel in den Umschlag steckten. Gegen diese Wahlzelle wurde von keiner Seite Einspruch erhoben

Sturmschäden.

Der am Sonntag nachmittags eingesetzte Sturmwind hatte in Siemianowitz großen Schaden angerichtet. So wurde die gesamte Ostseite der Umzäunung des Nullsiebenplatzes, unweit des Bienhofparkes auf die Seite gelegt. Gleichfalls hat der orkanartige Wind den Gartenzaun der Beamtengärten auf der ulica Florjana umgerissen. Auch ein Teil der Umwährung des früheren Sportplatzes des K. S. 07 (jetzt K. S. Bittkow) in Bittkow fiel demselben zum Opfer. Von den Wohnhäusern fielen Dachrinnen, Teile von Pappe und Gesims herunter Kleinere Holzbuden kippte der Wind glattweg um. Stark gelitten haben die erst kürzlich eingepflanzten Bäumchen auf den Straßen. Ein Teil dieser ist gebrochen worden. Auf der alten Chaussee dem Bienhofpark zu, gaben sogar alte Bäume nach und brachen. m.

Sport am Wahlsonntag

Nur ein Fußballwettspiel — „07"-Reserve contra K. S. Brzezinn 2:2 abgebrochen — „Zgoda"-Bielschowitz contra K. S. „Iskra" abgesagt — A. T. V.-Handballer unterliegen gegen Königshütte Sonstige Neuigkeiten

K. S. Brzezinn — K. S. 07 Reserve 2:2 (abgebrochen).

Zu diesem wichtigen Meisterschaftskampfe trat die Meisterreserve des K. S. 07 in veränderter Aufstellung an. Die Umstellung glückte bis auf die Centerposten im Lauf und im Sturm, die nicht vollwertig ersetzt waren. Brichtie und Gawron müssen unbedingt in die Mannschaft hineinkommen, wenn sie noch irgend welche Erfolge erzielen will. Größere Schnitzer erlaubte sich die Verteidigung, die nicht immer am Posten war und auch die beiden Treffer verschuldete. Tormann Schaton war gut wie immer Der K. S Brzezinn stellte seine besten Leute ins Feld, die auch gefallen konnten. Die Mannschaft hat, da sie noch sehr jung ist eine gute Zukunft. Auch bei dieser Mannschaft vermißte man das erfolgreiche Stellungs- und Zusammenspiel. Recht angenehm aufgefallen ist der halblinke Stürmer, der auch die beiden Tore schoß. Kampfverlauf: Gerade zu Beginn des Spieles setzte ein orkanartiger Wind ein, dem bald ein heftiger Regen folgte. Vor den Toren bildeten sich direkte Wasserlachen. Zunächst war die Brzeziner Mannschaft im Angriff. Die Läuferreihe der Nullsiebener hielt jedoch alle Angriffe auf und schob den Sturm immer und immer wieder zur Offensive. Nach etwa 15 Minuten Spielzeit wickelte sich der Kampf im Mittelfelde ab. Die öfteren Durchbrüche beider Stürmerreihen waren jedoch ohne Erfolg und man glaubte, torlos die Seiten zu wechseln. Doch etwa 10 Minuten vor Schluß machte sich eine Schwäche bei den Gästen bemerkbar, die die Nullsiebener gut auszunutzen verstanden. Eine Vorlage des Linksaußen stoppte Baron (07) ab. Eine Sekunde Bedenkzeit — ein Schuß folgte, und N.. 1 zugunsten 07 saß. Einige Minuten nach Wiederanstoß dasselbe Bild auf der Gegenseite. Der geschossene Ball war wohl für Schatton (07) haltbar, doch dieser glitt aus und konnte diesen nicht mehr erreichen. 1:1. Nach der Pause erreichte der Kampf den Höhepunkt. Schöne Momente entwickelten sich vor beiden Toren. Eine Ueberlegenheit der Nullsiebener war nicht abzuleugnen. An der vorgerückten Verteidigung des K. S. 07 brach der Mittelstürmer durch, gab den Ball kurz an den Halblinken ab und im Nu war der Ausgleich geschafft Als kurze Zeit darauf ein noch größerer Regen einsetzte, entschloß sich der Spielleiter, den Kampf verständlicherweise abzubrechen. Dies geschah etwa 17 Minuten vor Schluß.

K. S. Brzezinn Reserve — K. S. 07 Jgdm. 5:1.

Zgoda Bielschowitz — K. S. Iskra.

Der K. S. Iskra lud für den vergangenen Sonntag den K. S. Zgoda Bielschowitz zu einem Freundschaftswettspiel ein, welches jedoch ausfiel, da der K. S. Zgoda an diesem Tage ein Aufstiegsspiel auszufechten hatte. Wie wir hören, soll dieses am kommenden Sonntag zum Austrag gelangen. m.

Handball.

A. T. T. Laurahütte — M. T. V. Königshütte 2:3.

Nach einer kurzen Ruhepause trat wieder einmal die Handballmannschaft des hiesigen A. T. V. auf und kämpfte auf dem Sportplatz im Bienhofpark gegen den Männerturnverein Königshütte. Das Spiel war reich an schönen Momenten. Beide Mannschaften waren vollkommen ebenbürtig. Es wurde zwar recht hart aber fair gespielt. Sofort nach Anstoß griffen die Laurahütter heftig an. Aber all diese Angriffe scheiterten an der aufmerksamen Hintermannschaft des Gegners. Die Königshütter waren nicht müßig und statteten dem A. T. V.-Tormann des öfteren gefährliche Besuche ab. Die Hintermannschaft klärte jedoch alle brenzlichen Sachen. Das gigantische Ringen wogte hin und her. Eine Flanke von rechts nützte der Halblinke Warwas (A. T. V.) geschickt aus und im Nu saß der Ball im Netz Nur kurz währte die Freude im Lager der Laurahütter. Einen Verteidigerfehler nützten die Königshütter gut aus und der Ausgleich war geschaffen. Halbzeit. Nach der Pause kämpften beide Parteien erbittert um einen Erfolg. Eine schöne Kombination Zweigel-Schwertfeger (A. T. V.) war mit Erfolg gekrönt. 2:1. Damit war es auch aus mit der Schießkunst der Laurahütter. Die Königshütter nahmen das Heft in die Hand und Angriff auf Angriff rollte auf das Laurahütter Tor. Der Tormann der Einheimischen war jedoch gut am Posten und hielt die unglaublichsten Sachen. Die Königshütter Angriffe wurden immer heftiger. Der Kombinationsmaschine der Königshütter gelang es, durch den Mittelstürmer den Ausgleich herbeizuführen. Zwei Minuten vor Schluß erzielte die Königshütter Mannschaft noch ein Tor und somit gleichzeitig den Sieg. Als Schiedsrichter repräsentierte sich Schwertfeger, der dem Spiel jederzeit gewachsen war.

A. T. 1. Jgdm. — M. T. V. 1. Jgdm. 1:3.

Das Spiel der Jugendmannschaften, welches gleichfalls interessant verlief, gewannen die Königshütter mit 3:1. m.

Amateurboxklub Laurahütte.

Die Trainings, welche infolge unrechtmäßiger Entziehung der Turnhalle ausfallen mußten, werden am heutigen Dienstag wieder fortgesetzt. Diese finden nach wie vor in der Gemeindeturnhalle auf der ul. Stabika statt. Heute abend Beginn 8 Uhr. Am Freitag abend findet im Vereinslokal Kawiarnia „Warszawska" eine wichtige Vorstandssitzung statt. Eine schriftliche Einladung an die Vorstandsmitglieder ergeht nicht. m.

Die Stimmergebnisse in den Siemianowitzer Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahllokal	Senat: Deutsch. Wahlgem.	Senat: Sanacja	Senat: Korfanty-block	Senat: Sozialisten	Senat: Kommunisten	Schlesischer Sejm: Liste 1	Liste 2	Liste 3	Liste 5	Liste 6	Liste 8	Liste 11
36	Gemeindeamt	128	259	195	3	1	352	4	6	3	291	17	169
37	Schule Miczkiewicza	93	190	380	13	13	241	33	35	7	478	69	143
38	Schule Sienkiewicza	87	133	393	13	35	152	10	38	10	543	114	118
39	Gymnasium	191	271	342	16	15	379	21	32	2	466	50	292
40	Schule Piramowicza	191	281	296	19	20	600	6	30	4	460	38	137
41	Bibliothek T. C. L.	282	246	323	9	16	334	33	14	3	413	39	348
42	Schule sw. Jadwigi	132	337	329	22	13	404	38	29	7	446	55	198
43	Restaurant Prochotta	147	316	276	29	22	334	41	36	9	400	51	185
44	Restaurant Grzondziel	104	256	308	30	21	365	27	49	6	284	57	259
45	Schule Kopernika	134	327	280	9	28	364	16	34	—	451	77	181
46	Schule Konarskiego	129	285	268	21	12	352	47	38	10	367	57	203
47	Schule Staszyca	102	317	440	10	32	363	41	16	10	576	83	131
48	Schule Reja	176	296	273	16	10	325	13	24	2	357	22	235
49	Schule Kosciuszki	160	134	299	18	10	170	18	34	8	382	—	166
50	Schule Jagielo	130	172	228	11	6	281	5	26	6	306	29	140
51	Restaurant Wzatek	11	502	347	19	6	453	50	16	2	511	—	276
	Summa:	2287	4315	4886	258	260	5469	403	457	89	6731	758	3151

Senat: Ungültige Stimmen 1974.

Schlesischer Sejm: Ungültige Stimmen 2231.

Festtag der Antoniusgemeinde.

Am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr, wird in der hiesigen St. Antoniuskirche die neue Orgel geweiht. Nach einer deutschen, sowie polnischen Predigt folgt die offizielle Weihe der Orgel. Zum feierlichen Tedeum spielt die Orgel zum ersten Male. Zudem werden auch die neuen Glocken von den Türmen ihre Stimmen erschallen lassen. Alle Parochianen sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Nach der Andacht wird Herr Professor Gaida einige Orgelvorträge zum Vortrag bringen. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben, aber eine Kollekte für die neue Orgel eingesammelt werden. An die bekannte opferfreudige Antoniusgemeinde wird herzlichst appelliert, auch diesmal die Gebefreudigkeit zu beweisen. Mithin begeht die Antoniusgemeinde am kommenden Sonntag abermals einen seltenen Festtag. Möge dieser ein Denkstein in der Geschichte der Antoniusgemeinde werden. m.

St. Cäcilienfeier.

Am vergangenen Sonntag wurde in beiden hiesigen Kirchen der Namenstag der St. Cäcilie gefeiert. In beiden Kirchen fanden feierliche Gottesdienste statt, bei welchen die Kirchenchöre sangen. Der St. Cäcilienchor an der Kreuzkirche feierte gleichzeitig an diesem Sonntag sein 35. Wiegenfest. Der Chor sang die deutsche Messe von F. Schubert. Die weltliche Feier ist auf den 8. Dezember verlegt worden. m.

Puppenklinik.

Die Puppenklinik, Inhaber Rudolf Groß, ul. Sobieskiego 42, macht die Bürgerschaft darauf aufmerksam, daß sämtliche Puppenreparaturen auch in den schwierigsten Fällen schnell und preiswert ausgeführt werden. Aufträge die noch rechtzeitig aufgegeben werden, kommen noch bis zum Weihnachtsfeste zur Erledigung. Alle Puppenersatzteile sind vorrätig! Siehe heutiges Inserat! m.

Gründung eines Klubs der Kurzwellen-Amateure.

=o= In Siemianowitz ist ein Klub der Kurzwellen-Amateure gegründet worden, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, das Kurzwellensenden zu verbreiten. Die Mitglieder dieses Klubs sollen mit dem Wesen des Kurzwellensenders vertraut gemacht werden, sowie mit dem Morse-Alphabet und dem Bau von Kurzwellen-Empfangsapparaten und auch Kurzwellen-Sendern. Anmeldungen nimmt Herr Josefat Sosinski, Siemianowice, ul. Bytomska 34, 3. Etage. entgegen.

Kino „Kammer".

Im Kino „Kammer" läuft ab heute bis Donnerstag ein erstklassiges Zweischlager-Programm. 1. Film: Die Liebes- und Leidensgeschichte einer Unwissenden. „Höhere Töchter". In den Hauptrollen: Grete Mosheim. Hans Brausewetter und Angelo Ferrari. Die Gestalt eines verführten Mädchens, das im Selbstmord den letzten Ausweg sieht, wird von Grete Mosheim ergreifend wiedergegeben 2. Film: „Die weiße Geisha", ein erotisches Liebesdrama mit Imogene Robertson in der Hauptrolle. Man beachte das heutige Inserat! m.

Kino „Apollo".

Ab Dienstag bis Donnerstag bringt das hiesige Kino „Apollo" abermals eine Tonfilm-Sensation zur Schau, betitelt: „Die letzte Kompagnie", mit dem beliebten und unübertroffenen deutschen Filmschauspieler Konrad Veidt. Hierzu eine herrliche Tonfilmbeilage. m.

Sportliches

Schlesischer Wintersportverein Kattowitz.

Der „Schlesische Wintersportverein" ist nun, nach mehr als einem Jahr, endlich in den P. Z. N., den Polnischen Skiverband, aufgenommen worden. In Kürze werden wir in der Lage sein, das ausführliche Programm des Vereins für diese Saison zu veröffentlichen. Die ersten Veranstaltungen nehmen wir vorweg.

In der ersten Hälfte des Dezember findet ein Trockenskikurs statt, zu dem Meldungen bis 5. Dezember abgegeben werden müssen. Die beliebten Skikurse auf dem Josefsberg für Anfänger und dem Klimczok für Fortgeschrittene, werden auch dieses Jahr unter Leitung der als besonders tüchtig bekannten Herren Sportlehrer Kischa und Aschenbrenner veranstaltet. Meldungen bis 15. Dezember Die Meldungen für alle drei Kurse sind zu richten an Sportwart Roeder, Katowice, ul. Gliwicka 4. Tel. 1366.

Auf allgemeinen Wunsch findet das erste Anlaufen des Vereins auch dieses Jahr wieder gemeinsam statt und zwar hat man

dafür den besonders günstigen 7. und 8 Dezember (Feiertag) gewählt. Wegen des zu erwartenden Andranges sind Meldungen bis 1. Dezember bei Herrn Martike (Sportgeschäft auf der Grundmannstraße) einzureichen Eine lustige Fahrt nach den herrlichen Hängen von Rancza läßt sich keiner gern entgehen. Gutes Quartier wird vorhanden sein.

Kurze Notizen in dem Sportteil der Zeitung werden später noch einmal an die einzelnen Veranstaltungen erinnern. —rt.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Donnerstag, den 27. November.

1. hl. Messe für verst. Franz und Luise Jastrzembski.
2. hl. Messe für das Brautpaar: Kucinski-Kurpanek.
3. hl. Messe für ein Jahrkind: Waldemar Zymela.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 26. November.

6 Uhr: für verst. Karl, Anna und Agnes Maczionga, Theodor und Johanna Thomys, Martha Wasner und Katharine Przelosny.

6½ Uhr: für verst. Johann und Anna Labus.

Donnerstag, den 27. November.

6 Uhr: auf die Intention Chrostek.

6½ Uhr: für verst. Eltern, Geschwister und Verwandtschaft Meinusch.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 26. November.

3 Uhr: Arbeitsstunde der Frauenhilfe.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die gewählten Sejmabgeordneten zum Schlesischen Sejm

Von der deutschen Wahlgemeinschaft wurden bekanntlich 7 Vertreter gewählt. Es sind dies folgende Herren:

1. Otto Ulitz, Kattowitz,
2. Johann Schmiegel, Kattowitz,
3. Konrad Kunsdorf, Kattowitz,
4. Dr Eduard Pant, Königshütte,
5. Richard Frank, Friedenshütte,
6. Josef Pawlas, Lipine,
7. Otto Ochmann, Lublinitz.

Von den deutschen und polnischen Sozialisten wurden gewählt: Dr Glücksmann-Bielitz Johann Kowoll-Kattowitz und Josef Machej-Teschen.

Vom Korfantyblock wurden gewählt:

1. Wojciech Korfanty,
2. Konstanty Wolny,
3. Frau Korfanty,
4. Wojciech Sosinski,
5. Wladislaw Wieczorek.
6. Dr Bronislaw Hager,
7. Ignatz Sikora,
8. Czeslaw Chmielewski,
9. Paul Kempka,
10. Paul Broncel,
11. Jan Kendzior,
12. Alois Prus,
13. Jan Brzeskott,
14. Jan Szulik,
15. Bernhard Krawczyk,
16. Jan Grzonka,
17. Paul Karetta,
18. Franz Roguschczak,
19. Stanislaw Brelinski.

Sollte Korfanty das Mandat nicht annehmen, was noch nicht sicher ist, dann kommt als 19. Bernhard Kosak in den Sejm.

Von der Sanacja wurden gewählt:

1. Adam Kocur,
2. Josef Witczak,
3. Dr. Dombrowski,
4. Stefan Kapuczinski,
5. Josef Pientka,
6. Franz Fresser,
7. Rudolf Kornke,
8. Emil Gajdas,
9. Dr. Kujawska,
10. Josef Syska,
11. Bartlomej Plonka,
12. Teofil Rozanski,
13. Ignatz Baldyk,
14. Karol Palarczyk,
15. Ludwig Piechoczek,
16. Dr. Kotas,
17. Jan Koj,
18. Viktor Satara,
19. Wilhelm Prokop.

Zum Senat wurden gewählt:

Deutsche Wahlgemeinschaft: Dr. Pant oder Artur Gabrisch, von der Sanacja: Dr. Pawelec und vom Korfantyblock: Wojciech Korfanty und Wojciech Sosinski.

Einzelergebnisse der schlesischen Sejm- und Senatswahlen

Hohenlohehütte.

Schlesischer Sejm:

Regierungspartei	1481
Polnische Sozialisten	833
Deutsche Sozialisten	173
Korfanty-Partei	172
Kommunisten	102
Deutsche Wahlgemeinschaft	818

Kochlowitz.

Schlesischer Sejm:

Regierungsblock	1240
Polnische Sozialisten	210
Deutsche Sozialisten	28
Korfanty-Partei	2085
Deutsche Wahlgemeinschaft	162
Kommunisten	108

Schwientochlowitz.

Schlesischer Sejm:

Regierungsblock	6632
Polnische Sozialisten	125
Deutsche Sozialisten	302
Korfanty-Partei	3282
Kommunisten	1160
Deutsche Wahlgemeinschaft	2315

Kreis Pleß.

Schlesischer Sejm:

Regierungsblock	19 505
Polnische Sozialisten	2 410
Deutsche Sozialisten	7 059
Korfanty-Partei	32 589
Poln. u. deutsche Arbeiter	613
Deutsche Wahlgemeinschaft	—

Nationale Minderheiten im Warschauer Sejm

Auf Grund der durch die Kreiswahlkommission bestätigten Resultate der Sejmwahlen kann festgestellt werden, daß die Berechnungen einiger Tageszeitungen über die Zahl der Vertreter d.. nationalen Minderheiten ungenau sind. Der neue Sejm wird zusammen 49 Vertreter der nationalen Minderheiten haben und zwar 30 Ukrainer, 10 Juden, 6 Deutsche, 2 Weißrussen, 1 Tschechen und 1 Russen. Außer dieser Kategorie von Abgeordneten, die die nationalen Minderheiten vertreten, erlangten auch Mandate Vertreter der Ukrainer, Juden und Tschechen, die auf Grund des Programmes der BBWR.-Partei gewählt worden sind und auch dem Klub angehören und sind das die Abgeordneten, über die sich Oberst Slawek in seinem Interview für die amerikanische Presse so lobend ausgedrückt hat. Von den Bezirks- und Staatslisten erlangten BBWR.-Mandate: 6 Ukrainer aus Wolhynien, 3 Ukrainer aus Kleinpolen, 3 Juden, 1 Tscheche, 1 Weißrusse und 1 Russe.

Kattowitz und Umgebung

Zalenze. (Der rote Hahn.) Die städtische Berufsfeuerwehr wurde nach der ulica Aniola alarmiert, wo in den Familienhäusern der „Baildonhütte“ in einem Kellerraum Feuer ausbrach. Der Brandschaden soll unwesentlich sein. Wie es heißt, ist das Feuer durch unachtsames Fortwerfen eines glimmenden Streichholzes hervorgerufen worden.

Bielschowitz. (Ueberfallen und schwer verletzt.) Der 70 Jahre alte Invalide Studnik wurde in seinem Hause von dem 18 Jahre alten Kotur überfallen und derart schwer verletzt, daß seine Ueberführung in das Knappschaftslazarett erfolgen mußte. Der „Held“ wurde verhaftet.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Literarische Stunde. 19,15: Vorträge. 20,30: Abendunterhaltung. 22,15: Konzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10. Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend 15,25: Aus Warschau. 16.10: Schallplatten. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Aus Warschau. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,15: Für die Kleinen. 16,45: Schallplatten. 17,45: Orchesterkonzert. 19,35: Vorträge. 20,30: Zur Unterhaltung. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Konzert für die Jugend. 14,30: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Kammermusik. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendunterhaltung. 21,30: Aus Wilna. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.

11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.

12,35: Wetter.

12,55: Zeitzeichen.

13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.

13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, 26. November. 16: Lesestunde. 16,15: Walzer von Strauß. 16,45: Das Buch des Tages: Das billige Buch. 17: Unterhaltungskonzert. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Elternstunde. 18,05: Oberschlesischer Verkehrsverband. 18,30: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 18,40: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 19,40: Europa spricht über die deutsche Ostgrenze. 20: Zeitdichtung — Zeitreportage. 20,30: Spiele der Völker. 21,40: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 21,50: Nachtbetrieb. 22,30: Weihnachtswerbung. 23: Kabarett auf Schallplatten. 0,30: Nur für Breslau und den Weltrundfunksender Königswusterhausen: Nachtkonzert. 1,30: Funkstille.

Donnerstag, 27. November: 9,05: Schulfunk. 12,35: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Musikalische Kinderstunde. 16: Das Buch des Tages: Eine neue Literaturgeschichte. 16,15: Kammermusik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Ueber die Wirkung, welche ein Schriftsteller heute haben kann. 17,45: Konzert auf Schallplatten. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Wettervorhersage; anschließend: Mandolinenkonzert. 19,45: Wettervorhersage; anschließend: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 20: Die Dichtung und die Zeit. 20,30: Abendmusik. 21,10: Blick in die Zeit. 21,35: Abendmusik. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Schlesischer Verkehrsverband. 22,50: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.